

**[s.n.]**

Autor(en): **Nobert**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **88 (1962)**

Heft 2

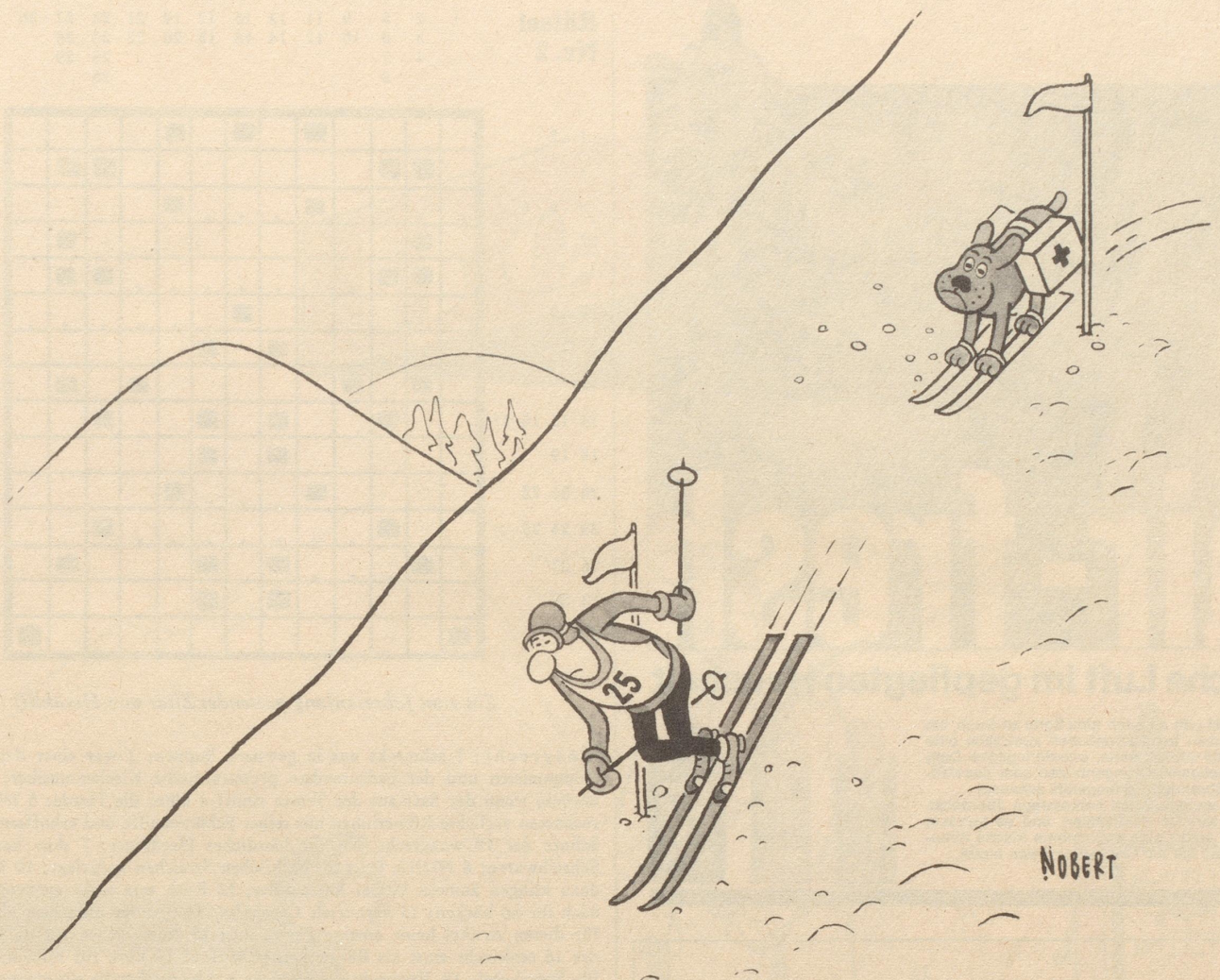
PDF erstellt am: **21.09.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



*Fridolin Tschudi*

## Das Soll-Schwein

Ein Soll-Schwein, da darüber man  
durchaus nicht frei verfügen kann,  
ist, was der Bauer voll Verdruß  
von Staates wegen halten muß.

Als Muß-Sau sollte drum das Schwein  
von den Sowjets bezeichnet sein;  
denn so wie es lebt lebenslang  
sein Züchter gleichfalls unter Zwang.

Das vielgeschmähte Borstentier  
grunzt dennoch stolz und selig schier,  
weil es seit kurzem (zwar diskret)  
im ostzonalen Duden steht.

Es steht dort drin als Kreatur,  
was nie dem Mondkalb widerfuhr,  
das wie das weiße Mondscharf weint,  
weil's nur bei Morgenstern erscheint.

So steht die Soll-Sau denn als Schwein  
rein sprachlich weit und breit allein,  
was hierzulande jedermann  
als Glück und Schwein bezeichnen kann.